

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

4.9.1888 (No. 244)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 4. September.

No. 244.

Expedition: Karl Friedrichs Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, unter dem 30. August d. J., den Vorstand der Höheren Bürgerschule zu Gernsbach, Professor Karl Schumacher, unter Enthebung von der Leitung der genannten Anstalt, ferner den Professor Anton Hoffmann an der Höheren Mädchenschule zu Mannheim, den Professor Johann Jeps an der Realschule zu Pforzheim, sowie die Lehramtspraktikanten Theodor Höflin von Bruchsal und Franz Kohlhepp von Ladenburg zu Professoren an der Realschule zu Mannheim zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. September.

Das Sedan-Fest ist, wie die aus einer großen Anzahl deutscher Städte vorliegenden telegraphischen Meldungen erkennen lassen, auch in diesem Jahre überall in der hergebrachten Weise gefeiert worden. Die Deutschen im Auslande vereinigten sich zu einer würdigen Feier dieses bedeutsamen Tages mit ihren Landesleuten in der Heimath. Durch den Tod der beiden Kaiser hat man sich nirgend davon abhalten lassen, den Sedan-Tag in der bisherigen Weise zu begehen, überall aber gab die geschichtliche Bedeutung des Tages Veranlassung, der beiden Kaiser, deren Namen mit den großen Ereignissen um Sedan auf das Engste verknüpft sind, in dankbarer Verehrung zu gedenken. Das ist sowohl in den Schulen bei den Ansprachen an die jüngere Generation, welche dereinst die Errettung der in der Schlacht von Sedan uns wieder gewonnenen Machtstellung Deutschlands zu bewahren haben wird, wie bei den Festreden an die erwachsenen Theilnehmer an der Sedan-Feier geschehen und die Feier des 2. September hat sich dadurch zu einer ersten und bedeutsamen Gedächtnisfeier für die beiden ersten Helden auf dem deutschen Kaiserthron gestaltet. Mit besonderer Freude dürfen wir dabei konstatiren, daß auch unser badisches Heimathland den Sedan-Tag diesmal wieder wie in den früheren Jahren auf das Würdigste gefeiert hat.

Das statistische Waarenverzeichnis hat vom 1. Juli d. J. an infolge der Herausgabe eines neuen amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif eine wesentliche Umgestaltung erfahren und unterscheidet fortan für die Einfuhr 928, für die Aus- und Durchfuhr 860 verschiedene Nummern (Waarenbezeichnungen). Die Vergleichbarkeit der Nachweise mit den früheren hinsichtlich der Waarengattungen ist hierdurch vielfach aufgehoben oder doch beschränkt worden. Die in den Uebersichten nachgewiesenen Ergebnisse der chemischen Industrie (Zolltarifnummer 5) sind durch Aufnahme des Artikels „Chromsaures Natron“ vermehrt worden. Damit ist einem Wunsch der Interessenten Rechnung getragen.

Die Westdeutsche Binnen-Schiffahrts-Vereinsgenossenschaft, welche gleich anderen Binnen-Schiffahrts-, der Expeditions-, Speicherei- und Kellerei-, sowie der Fabrikwerks-Vereinsgenossen-

schaft durch das Gesetz vom 28. Mai 1885 geschaffen wurde und am 1. Juli 1886 ins Leben trat, hat zum erstenmale einen Geschäftsbericht über ein volles Jahr, für 1887, herausgegeben können. Die „B. V. N.“ theilen daraus mit, daß die Vereinsgenossenschaft in dem gedachten Jahre für 69 Unfälle, von denen 33 den Tod und 36 eine Verminderung der Erwerbsfähigkeit über 13 Wochen zur Folge hatten, Entschädigungen festgesetzt und ausbezahlt hat. Die Summe der Entschädigungen betrug 13 988 M. 43 Pf. Beim Fehlen ausreichenden statistischen Materials hat die Genossenschaft Abstand genommen, eine Aenderung ihres Statutensatzes vorzunehmen, auch hat dieselbe bisher Unfallverhütungsvorschriften nicht erlassen.

Deutschland.

* Berlin, 2. Sept. Seine Majestät der Kaiser sprach gestern nach der Parade im Schlosse den Chef des Großen Generalstabes Grafen v. Waldersee. Nach dem Parade-diner war Seine Majestät den Abend über mit Regierungsangelegenheiten beschäftigt. Gegen 10 Uhr war der Kaiser im Marineaal des Schloßes mit Höchstseinen Gästen, dem König von Schweden und dem König von Sachsen, den Großherzögen Mecklenburgischen Herrschaften und den hier anwesenden königlichen Prinzen, zum Thee und Souper vereint. Um halb 12 Uhr Abends begleitete der Kaiser den König von Schweden nach dem Stettiner Bahnhof, von wo aus der König nach Warnemünde abreiste. Mit demselben Zuge reiste auch Seine Königl. Hoheit der Prinz Heinrich nach Kiel ab. Seine Majestät der Kaiser übernachtete im Schlosse. Am heutigen Vormittag geleitete der Kaiser Seine Majestät den König von Sachsen zum Anhalter Bahnhofe, von wo aus der König von Sachsen um 10 Uhr nach Dresden zurückkehrte. Hierauf fuhr der Kaiser mit dem Zuge um 11 Uhr nach Potsdam. Seine Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind heute Vormittag um 9¹/₂ Uhr von Berlin abgereist, um nach Ludwigslust zurückzukehren. Prinz Albrecht reiste gestern Abend 7 Uhr nach Seitenberg in Schlesien.

Das Gerücht, daß Se. Maj. der Kaiser nächstens im Charlottenburger Schlosse residiren werde, gewinnt feste Gestalt. Der „Neuen Zeit“ wird der 23. Oktober als Tag der Ueberriedelung genannt. Soviel steht fest, daß die Arbeiten zur Ausschmückung des Schloßes jetzt sehr beschleunigt werden. Es sind nicht weniger als 106 Arbeiter thätig und auch im Innern werden verschiedene Aenderungen geplant, die für die Unterbringung eines großen Hofhalts berechnet zu sein scheinen.

Ihre Majestät die Kaiserin Victoria wird, wie man aus Sprottau schreibt, am 15. September mit Ihren Söhnen auf Schloß Brinckenau eintreffen, um daselbst für einige Zeit Aufenthalt zu nehmen. Aus Cronberg meldet der in Wiesbaden erscheinende „Rhein. Cour.“, daß Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich beabsichtigt, die prachtvoll gelegene Villa Reiß käuflich zu erwerben. Zu diesem Zwecke seien Unterhandlungen augenblicklich im Gange. Außerdem beabsichtigt die Kaiserin Friedrich noch mehrere an das Besitzthum angrenzende Ländereien zu kaufen.

Das Reichsversicherungsamt hat unlängst in der Frage, ob es nach dem Gesetze zulässig erscheint, die verfügbaren Gelder des berufsgenossenschaftlichen Reservefonds auf Hypotheken städtischer, mit Fabrikanlagen bebauter Grundstücke zu beleihen und eventuell bis zu welcher Höhe, einen Bescheid ergehen lassen, in welchem es auf die Bestimmung des Unfallversicherungsgesetzes hinweist, wonach die verfügbaren Gelder entweder in öffentlichen Sparkassen oder wie Gelder bevormundeter Personen anzulegen sind, und auseinandersetzt, daß für die letztere Alternative das jeweilig in Betracht kommende Vormundschaftsrecht nach deren § 39 verfügbare Mündelgelder auf sichere Hypotheken oder Grundschulden zinsbar angelegt werden dürfen.

Auf eine Anfrage hat das Reichsversicherungsamt betreffs der Vereidigung der Beisitzer der berufs-genossenschaftlichen Schiedsgerichte und deren Stellvertreter empfohlen, dieselbe in der Weise vorzunehmen, daß der Vorsitzende des Schiedsgerichts an die zu Vereidigenden bei ihrer ersten Dienstleistung in öffentlicher Sitzung die Worte richtet: „Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, die Pflichten eines Schiedsgerichtsbeisitzers getreulich zu erfüllen und Ihre Stimmen nach bestem Wissen und Gewissen abzugeben“, und daß die Beisitzer den Eid leisten und dann ein Jeder einzeln die Worte spricht: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“.

Zur Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus dem Königreich Württemberg:

Zu den vielen gutachtlichen Aeußerungen über den kürzlich veröffentlichten Gesetzesentwurf kommt diejenige der Handels- und Gewerbelammer Ulm. Dieselbe hat eine Reihe von bemerkenswerthen Anträgen gestellt, welche wir hier kurz zusammenfassen wollen. Nachdem der von der Reichsregierung eingeschlagene Weg des schrittweisen Vorgehens zur Ausgleichung bzw. Milderung der sozialen Gegensätze als richtig anerkannt wird, da die Früchte der jetzigen Dyer erst kommenden Geschlechtern zugute kommen werden, wird die Forderung erhoben, daß in vermehrtem Maße den Wünschen der beteiligten Kreise Rechnung zu tragen sei. Die Organisation der Versicherung müsse ferner im Interesse der Sparbarkeit möglichst einfach sein, das Kapitaldeckungsverfahren sei bedenklich, die Rentenbeträge seien später zu erhöhen, die Gleichmäßigkeit der Beiträge und Renten unveränderbar mit den tatsächlichen Lebensverhältnissen, und es müsse daher Ort, Art und Gefährlichkeit des Berufs berücksichtigt werden. Da die Versorgung der Berufsinvaliden aber das dringendere Bedürfnis sei, so sei die Frage der Altersversicherung, die ohnehin unbedingt von jener zu trennen sei, vorerst aufzuschieben: für die Verbindung der Invalidenversicherung mit der jetzt bestehenden Kranken- und Unfallversicherung werden die Ausführungen von Dr. Gallus auf dem letzten allgemeinen Brauertage in Stuttgart ausdrücklich empfohlen, da die Berufsinvaliden durch die Uebernahme der Versicherung gegen die Berufsinvalidität im Rahmen ihrer Aufgaben bleiben. Daher sei 1. die Berufsinvalidenversicherung nur durch die Erweiterung der Kranken- und Unfallversicherung zu lösen; 2. die für die allgemeine Alters- und Invalidenversicherung in Aussicht genommene Reichshilfe für die Berufsinvalidenversicherung so weit möglich vorzubehalten und zunächst rechnungsmäßige Erhebungen darüber anzustellen, ob die Reichsbeiträge in einheitlicher Weise oder im

Rennen zu Baden-Baden.

Unter Leitung des Internationalen Renn-Komite's.
Vierter Tag Sonntag, 2. September.
Das Wetter begünstigte den vierten und letzten Renntag des Jffezheimer August-Meetings ausnehmend. Am Tage vorher hatte es so viel geregnet, daß man dem Sonntag nicht ohne Besorgniß entgegensehen mußte. Aber am Sonntag Morgen lachte die Sonne wieder und blies uns tren. Kein Staub belästigte die Fahrt, eine leichte Brise kühlte die Luft, kurz es war eine prächtige Fahrt nach Jffezheim und zurück auf dem Rennplatz verfaunelte sich ein großes, festlich gestimmtes Publikum. Die große Tribüne und der Wagenplatz waren sehr gut besetzt; auf dem Hügel wie an den Barrieren bis zum Dorf stand eine dicke Menschenmenge. Der Corso zum Rennen und zurück hatte in der Stadt bis nach Badenheimern eine überaus große Zuschauermenge verfaunelt. Es war ein richtiger Festtag zu Ehren des internationalen Sports. Reporter waren viele auf dem Platze. Nicht nur die Hauptstädte Berlin und Wien, auch Frankfurt, Dresden, Leipzig u. hatten Berichterstatter gesandt, die fleißig telegraphirten. Aber auch nach Paris gingen regelmäßig Depeschen ab. Die französische Sportwelt interessirt sich jetzt wieder lebhaft für die Vorgänge in Jffezheim, seitdem der Stall des Grafen de Marois den großen Jubiläumspreis nach Frankreich getragen hat. Es war dies die beste Reklame, die für die Jffezheimer Rennen in Frankreich gemacht werden konnte, und die Folge wird sein, daß nicht nur Graf de Marois, sondern auch andere französische Sportsmänner im nächsten Jahre Pferde zum Jffezheimer Wettkampf senden werden. Somit hat unser großes August-September-Meeting sich bestens bewährt und die Erwartungen, die man von ihm hegte, erfüllt. Es eröffnet uns dies die erfreulichsten Aussichten für das nächste Jahr. Der Verlauf des Rennens war folgender:
I. Schwarzwalddrennen. Garantirte Preishöhe 2000 M. Mart. Sweepstakes. — Für 3jährige Pferde aller Länder, die kein Rennen gewonnen haben oder für 6000 M. verkäuflich sind.

100 M. Einsatz, halb Reugeld. Distanz 900 Meter (gerade Bahn). 6 Ueberschriften. 4 Pferde erschienen am Start: 1. Herr W. Heitrich's dunkelbrauner Hengst „Bachus“ v. „Fidus“ a. d. „Rector“ (2000 M.), geritten von Hurtle, 53 Kg. 2. Hent. Prinz G. Radziwill's schwarzbrauner Hengst „Cosmopolit“ (unverkäuflich), geritten von Sopp, 58 Kg. 3. Herr V. May's Fuchsstute „Sagar“ (unverkäuflich), geritten von Jeffrey, 56¹/₂ Kg. Capt. Joe's brauner Hengst „Extrato“ (2000 M.), geritten von Barton, 55 Kg.
Bei der kurzen Distanz war der Verlauf des Rennens ein einfacher. Die Entscheidung schwankte zwischen „Cosmopolit“, dem Favorit, und „Bachus“. „Cosmopolit“ führte fast bis zur Distanz das Rennen, „Bachus“ war zweiter, „Sagar“ folgte, „Extrato“ machte den Schluß. „Bachus“ ging aber im entscheidenden Moment rasch vor und behauptete die Spitze, „Cosmopolit“ sich lebhaft verteidigte. Er wurde von „Bachus“ mit 1 Länge geschlagen, 3 Längen hinter „Cosmopolit“ kam „Sagar“ ein. Der 3jährige Hengst, mit 2000 M. eingesetzt, wurde von Herrn Dehlschlager für 8000 M. erstanden. Am Totalisator wurden 146 für 10 gezahlt, ein Beweis, daß der Sieg von „Bachus“ ein sehr überraschender war.

II. Karlsruhe-Handicap. Unionklub-Preis 5000 M. dem Sieger. Dem zweiten Pferde werden 700 M. aus den Einsätzen und Reugeldern garantiert. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. 200 M. Einsatz, 100 M. Reugeld, doch nur 50 M. Einsatzgebühr, wenn bis 31. August nicht angenommen. Der Sieger des Saint Veger Handicaps trägt 5 Kg., des Kosmopolitischen Handicaps 3¹/₂ Kg. extra. Distanz 2000 Meter. 21 Ueberschriften, von denen 14 die Gewichte angenommen, die am dritten Renntag (30. August) bekannt gemacht worden waren. 12 Pferde liefen. 1. Kapitan Joe's brauner Hengst „Hörten“, von „Dandin“ a. d. „Comfort“, 3jährig, geritten von Sopp, 51 Kg. 2. Herr W. Heitrich's brauner Wallach „Defexter“, 4jährig, geritten von Hurtle, 57¹/₂ Kg. 3. Graf Holsa's braune Stute „La Malmaison“, 4jährig, geritten von Croft, 55¹/₂ Kg. Kgl. Preis. Hauptgeflüht Gradi's braune Stute „Violine“, 3jährig,

geritten von Vallantine, 54 Kg. Major v. Mollard's brauner Hengst „Gubat“, 4jährig, geritten von Harding, 59¹/₂ Kg. Herr Balduin's brauner Hengst „Tamberk“, 4jährig, geritten von „Barton“, 59¹/₂ Kg. Herr D. Dehlschlager's brauner Wallach „Hightover“, 4jährig, geritten von Hall, 59 Kg. Herr Wallat's braune Stute „Travemünde“, 4jährig, geritten von Kelly, 51 Kg. Hent. Prinz Radziwill's brauner Hengst „Diostur“, 3jährig, geritten von Brown, 50 Kg. Herr A. v. Bedy's Fuchshengst „Lord Ernest“, 3jährig, geritten von Scharpe, 53 Kg. Herr Hamm's brauner Hengst „Imad-ab-Aulad“, 3jährig, geritten von Kittle, 47¹/₂ Kg. Herr Bothe's Schimmelhengst „Springinsfeld“, 3jährig, geritten von Jeffrey, 54 Kg.
Ein selten schönes und reiches Feld. Das Rennen wurde auch fast durchweg vorzüglich geritten. Der Ablauf (am Ziel) war schwierig. „Travemünde“ war sehr unruhig und mußte zum Start geführt werden. Infolge dessen wurden 3 falsche Starts gemacht, bevor der Ablauf in leidlich befriedigender Weise erzielt werden konnte. Denn auch dann blieb „Springinsfeld“ zurück und konnte beim Rennen nicht in Betracht kommen. Anfangs führte „Travemünde“, die sehr heftig vorging; „Diostur“ folgte, dann „Defexter“, „Hightover“, „Violine“, „Malmaison“, „Tamberk“. Den Schluß des Feldes bildete „Imad“, „Springinsfeld“ blieb weiter zurück. „Travemünde“ war bald geschlagen, „Defexter“ arbeitete sich bis an die Spitze, „Hörten“, der anfangs zurückgehalten war, kam ihm dicht auf die Fersen und Malmaison rückte auch immer weiter vor. Von der Distanz an war der Kampf ein äußerst heftiger. In dichten Gruppen hielten die Pferde zusammen, der Sieg blieb bis kurz vor dem Ziel unentschieden. „Hörten“ schlug „Defexter“ mit ¹/₂ Länge, diese ließ „Malmaison“ 5 Längen hinter sich; dann folgte „Violine“ und „Gubat“. Am Totalisator wurde 61 für 10 gezahlt.

III. Bremerberg-Handicap. Garantirte Preishöhe 2000 M. dem Sieger, 300 M. dem zweiten Pferde. Sweepstakes. — Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. 100 M. Einsatz, ganz Reugeld. Der Sieger kann zum Besten der Rennkasse für 2000 M. gefordert werden. Die Rennkasse behält das

Interesse einer wünschenswerten, möglichst weitgehenden Ausnützung zu Gunsten der Berufszweige mit großer Invalidität zu verwenden sein werden; 3. die Altersversicherung zunächst bis zur Erledigung der ad 1 und 2 genannten Aufgaben zurückzustellen. Da der Gesetzentwurf vor seiner Einbringung im Reichstage noch einer zweiten Beschlussfassung seitens des Bundesrats unterworfen werden soll, so hat die Handels- und Gewerbekammer Ulm die übrigen fünf württembergischen Handelskammern zu einer gemeinsamen Beratung und Erörterung der vorbezeichneten Anträge aufgefordert, um die Wünsche des württembergischen Handelsstandes mit um so größerem Nachdruck zur Geltung zu bringen. Im Allgemeinen werden, wie wir hier anfügen wollen, aus Kreisen, welche den sozialreformatorischen Bestrebungen der Reichsregierung sonst wohlwollend gegenüberstehen, neuerdings zahlreiche Stimmen laut, welche es im Interesse der durch diese Gesetzgebung beabsichtigten Milderung der sozialen Gegensätze beklagen, daß zahlreiche offen fundgegebene Wünsche von Arbeitgebern und in erhöhtem Maße von Arbeitnehmern bei der Ausarbeitung des Gesetzentwurfs keine Berücksichtigung gefunden, daß vielmehr angeblich nur die Anschauungen eines engen Personenkreises erkennbaren Einfluß auf die Formulierung der Bestimmungen des Gesetzentwurfs gehabt hätten.

Die „Nationalzeitung“ ist in der Lage, die Thatsache, daß die Berufung des Herrn v. Bennigsen aus eigener Initiative seiner Majestät des Kaisers ohne Anregung von Seiten des Fürsten Bismarck erfolgte, vollinhaltlich aufrecht zu erhalten. Ueber den Nachfolger des Herrn v. Bennigsen als Landesdirektor der Provinz Hannover ist noch nicht entschieden. Die Neuwahl hat der Provinziallandtag zu vollziehen und der König zu bestätigen. Der Provinziallandtag sollte nach getroffener Verabredung erst Anfangs Dezember zusammentreten. Man glaubt indessen, wie man demselben Blatte schreibt, angeht die Nothwendigkeit, die Landesdirektorstelle sobald wie möglich zu besetzen, daß der Provinziallandtag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden wird.

Dieser Tage starb in Friedenau bei Berlin infolge eines Gehirnschlages der Professor an der hiesigen technischen Hochschule Dr. Emil Winkler. Erst im verflohenen Frühjahr hatte der Heimgegangene, welcher im Jahre 1835 in Dargau geboren wurde, sein 25jähriges Jubeljahr als Hochschullehrer gefeiert, bei welcher Gelegenheit dem verdienten Gelehrten amtlich wie außeramtlich von Berufsgenossen und Schülern zahlreiche Beweise der Anerkennung und Verehrung zu Theil geworden waren. Vor wenigen Wochen ward er aus Anlaß der 800jährigen Jubelfeier der Universität Bologna seitens der dortigen mathematischen Fakultät durch Ertheilung der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.

München, 2. Sept. Einer Meldung des „Wiener Fr.-Bl.“ zufolge trifft Seine Majestät der Kaiser Wilhelm am 2. Oktober hier ein. Für den hiesigen Aufenthalt des Kaisers ist vorläufig ein Tag bestimmt. — Zur gefestigten Feier des Sedan-Tages waren die städtischen Gebäude festlich besetzt, vom Balkon des Rathhauses ertönte Morgens Festmusik. Von zahlreichen Vereinen wurde der Tag durch Vorträge und Musik begangen. Die Hauptfeier fand in dem großen Saale des Bürgerbräuereifellers statt, wo nach dem Vortrage patriotischer Musik- und Gesangstücke eine Festrede gehalten wurde, die mit Hochs auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Prinz-Regenten schloß. Insbesondere wurde auch des Feldmarschalls Grafen Wolke gedacht und an denselben ein Telegramm mit dem Ausdruck der Dankbarkeit und Verehrung abgeandt. Mit dem Absingen der Nationalhymne und der „Wacht am Rhein“ schloß die Feier. — Gestern wurde der erste deutsche Schriftstellerverbandstag hier eröffnet. Staatsminister Febr. v. Luz bewillkommnete die Versammlung namens der Regierung und wünschte dem Streben derselben hinsichtlich der Wahrung der Autorenrechte und der Altersversorgung einen guten Erfolg. Bürgermeister Vorsicht begrüßte den Verband namens der Stadt München.

erste Forderungrecht. Distanz 1600 Meter (Hofheimer Eck). 4 Unterschriften. 2 Pferde gingen ab. 1. Herrn Damm's schwarze braune Stute „Graying“, alt, geritten von Verdina, 60 Kg. 2. Kapitan Joe's braune Stute „Zauberin“, 3jährig, geritten von Copp, 52 Kg.

Das Rennen war sehr einfach im Verlauf. „Graying“ führte vom Ablauf bis zum Ziel und schlug „Zauberin“ mit 1/4 Länge, obgleich diese sich lebhaft bemühte, den Sieg von der Distanz an zu gewinnen. Am Totalisator wurden 14 für 10 gezahlt. Der Sieger wurde von der Rennliste nicht gefordert.

IV. Eberlein-Trocken-Handicap. Garantierte Preishöhe 2000 M. dem Sieger, 500 M. dem zweiten Pferde. Sweepstakes. — Für 3jährige und ältere Pferde, welche 1888 zu Baden in Flach-Rennen gelaufen, aber nicht 2000 M. gewonnen haben. 100 M. Einsatz für startende Pferde und 20 M. Einschreibegeld für jedes genannte Pferd. Die Gewichte werden am Tage des Rennens vor Nr. III an der Waage bekannt gemacht. Distanz 1000 M. (gerade Bahn). 13 Unterschriften. 8 Pferde erschienen am Start. 1. Neutnant Prinz G. Radzwill's braune Stute „Biston“, v. „Hilbustier“ a. d. „Mizpah“, 3jährig, geritten von Brown, 52 Kg. 2. Kapitan Joe's brauner Hengst „Pizarro“, 3jährig, geritten von Copp, 56 Kg. 3. Derselben braune Stute „Tomasha“, 3jährig, geritten von Barton, 58 Kg. 4. Freiherrn v. Falkenhausen's Fuchshengst „Delios“, 3jährig, geritten von Duztal, 58 Kg. 5. Herrn D. Carr's Fuchshengst „Thelvia“ (Halblut), 4jährig, geritten von Darding, 56 Kg. 6. Herrn Balduin's brauner Hengst „Tomberlin“, 4jährig, geritten von Sharpe, 66 Kg. 7. Herrn v. Tepper-Vaski's braune Stute „Sultabo“, geritten von Little, 54 Kg. 8. Herrn Wallat's braune Stute „Travemünde“, 4jährig, geritten von Kellu, 55 Kg.

Ein schönes Rennen, das bis zum letzten Moment unentschieden blieb. Die Pferde hielten sich in dichter Gruppe bis zum Ziel, die 5 ersten Pferde gingen fast Kopf an Kopf hindurch. „Biston“ gewann nach dem Ablauf bald die Führung. „Tomasha“, „Thelvia“, „Pizarro“, „Delios“ folgten ihr auf den Fersen. „Biston“ siegte in scharfer Pace mit 1/4 Länge, „Pizarro“ und „Tomasha“ gingen beide zugleich durch's Ziel und machten ein todes Rennen; „Delios“, „Thelvia“ folgten unmittelbar, nur mit einer Kopflänge Distanz. — Am Totalisator wurden 60 für 10 gezahlt.

Dem Danke der Versammlung gab der Vorsitzende Robert Schweichel (Leipzig) Ausdruck.

Ulm, 2. Sept. Gestern begann der hier tagende Kongreß der Vorstände der deutschen forstlichen Versuchsanstalten. Vertreter haben Baden, Bayern, Braunschweig, Elsaß, Hessen, Preußen, Sachsen und Württemberg gesandt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Sept. Der frühere Abgeordnete und Eigenthümer der „Deutschen Zeitung“ Rejshauer ist gestorben. — Das „Fremdenblatt“ meldet aus Preßburg: Der Fabrikbetrieb in Zornsdorf ist sistirt. Die Zornsdorfer Inassen verweigern, ihre Angehörigen in die Arbeit zu schicken. Die Untersuchung leitet der Ragenborfer Statthalter Fröhlich. Es werden Unterlassungen konstatiert. Erst jetzt wird bekannt, daß eine Arbeiterin, vor Schreck in Starrkrampf verfallen, schwer krank darnieder liegt. Direktor Ballabene war im Moment der Katastrophe abwesend, nur durch die Geistesgegenwart des Maschinenführers waren hundert Menschen vor sicherem Tode bewahrt. — Herr Schönnerer hat in seinem Wahlbezirk in einem P. Eichhorn, Kaplan in Florisdorf, einen Gegenkandidaten um das Reichsrathsmandat gefunden. Die Antisemiten wünschen befanntlich die Wiederwahl Schönnerers als Kundgebung für denselben. Auch haben sie in ihrem Organe erklärt, daß sie sich nicht länger an die Losung „Vereinigte Christen“ halten würden, wenn eine der verwandten Parteigruppen in Bezirk Schönnerers einen Gegenbewerber aufstellen würde. Das ist jetzt geschehen; wie sich nun die Schönnererianer zu dieser eingetretenen Voraussetzung verhalten werden, meint die „Deutsche Ztg.“, das sei mehr oder minder gleichgiltig.

Belgien.

Brüssel, 2. Sept. Die sozialdemokratischen kooperativen Genossenschaften in Belgien mehren sich, wie man dem „Hamb. Korresp.“ aus Brüssel meldet, in überraschender Weise. „Aller Orten errichtet man kooperative Bäckereien, Schlächtereien und Apotheken, um den Arbeitern, welche die Mitglieder dieser Genossenschaften bilden, billiges Brod, Fleisch und Medicamente zu verschaffen; in den großen Zentren befaßen sich diese Genossenschaften auch mit dem Verkauf von Kolonialwaaren, Kleidungsstücken, Kohlen und anderen Lebensbedürfnissen. In allen Gebäuden dieser Genossenschaften, von deren Dächern herab rothe Fahnen wehen, finden die Arbeiter ihren Sammelplatz, Säle zu Erfrischungen und zu Versammlungen. Die sozialistischen Arbeiterführer wollen diese Genossenschaften als das Hauptmittel zur Organisation der Arbeiterpartei ausnutzen; sie werden daher in allen Arbeiterbezirken ins Leben gerufen und alle Genossenschaften bilden einen Verband, dessen Sitz Gent ist. Der beträchtliche Gewinn dieser Gesellschaften fließt theils den Mitgliedern mittelst Waaren zu, theils in die Widerstandskasse“, die Arbeitseinstellungen organisiert und unterhält. Da die belgischen Arbeiter kein Wahlrecht besitzen, dagegen die Kleinbürger, Spezialewaarenhändler und Schankwirthe wahlberechtigt sind, so stellen die Arbeiterführer diese Kleinbürger vor die Alternative, entweder sich der sozialistischen Partei anzuschließen, also durch Wahl arbeiterfreundlicher Kandidaten auch den Arbeitern die Erlangung des Wahlrechts zu ermöglichen, oder einen Kampf, den Ruin ihres Gewerbes durch die sozialistischen kooperativen Genossenschaften zu gewärtigen. Daher suchen die Arbeiter in den industriellen Bezirken nur Lokale und Magazine, deren Inhaber „arbeiterfreundlich“ sind, und viele kleine Gewerbetreibende, denen diese Genossenschaften großen Schaden verursachen, haben sich der Arbeiterpartei angeschlossen. An der Spitze dieser sozialistischen Bewegung stehen die rührigen Genossen Sozialisten unter der Leitung ihres Führers Anseele; gelingt

V. Große Badener Handicap-Steep-Chase. Garantierte Preishöhe 10 000 M. dem Sieger, 1 000 M. dem zweiten Pferde. Sweepstakes. — Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. 300 M. Einsatz, 200 M. Reuegeld, doch nur 50 M. Einschreibegeld, wenn bis 7. August nicht angenommen. Distanz ca. 6 000 Meter. 16 Unterschriften, von denen 8 angenommen. 3 Pferde gingen ab. — 1. Herrn Prinz Radzwill's dunkelbraune Stute „War Cry“, alt, geritten von Hall, 69 Kg. 2. Herrn D. Bulfoz'ser Fuchswallach „Floribel“, 3jährig, geritten von Stephens, 64 Kg. 3. Graf R. C. Schönburg's Fuchskühe „Glücksfind“ (Halblut), 6jährig, geritten von Hofstad, 78 1/2 Kg.

Die altherühmte große Badener Handicap-Steep-Chase wurde bei diesem Meeting zum ersten Male auf einer ganz neuen praktischen Bahn geritten. Die große Entfernung, bis zu welcher früher die Pferde auf die Felder hinaus gingen, um schließlich im Walde eine Zeit lang ganz zu verschwinden, ebenso der Hügel, dessen Abreiten immerhin nicht ohne Gefahr war, sind jetzt vermieden. Im Ganzen sind 18 Hindernisse auf 6 Kilometer zu nehmen. Von allen Tribünen ist jetzt die ganze Bahn zu übersehen. — Es wurde ausgezeichnet geritten, alle Hindernisse wurden elegant und ohne jeden Unfall genommen. Die Pferde blieben auch fast immer dicht beisammen. Anfänglich führte „Glücksfind“, „War Cry“ folgte, dann „Floribel“. Den ersten Tribünenprung verweigerte „War Cry“ zuerst, wollte ausbrechen und kam dadurch natürlich an die letzte Stelle. „Glücksfind“ gab an der Hofheimer Ecke die Führung an „Floribel“ ab, der sie auch längere Zeit behielt. In dieser Folge wurde noch der zweite Tribünenprung genommen; dann ließ aber „Glücksfind“ im Rennen nach und kam an die dritte Stelle, „War Cry“ an die zweite, „Glücksfind“ blieb nun im weiten Verlauf drittes Pferd. Die Mauer und den Graben nahm noch „Floribel“ zuerst; als die Pferde sich nummehr dem Ziel näherten, machten sie eine scharfe Pace. „War Cry“ kam an die 2te und behielt die Führung. „War Cry“ schlug „Floribel“ mit 4 Längen; 8 Längen dahinter kam „Glücksfind“ gut ein. Es wurde durchweg brillant geritten. Am Totalisator wurde 28 für 10 gezahlt.

es ihnen, wozu alle Aussicht vorhanden ist, für diese kooperativen Genossenschaften Korporationsrechte zu erlangen, so wird diese Organisation noch mehr erstarken und zweifellos dem Staate zur Gefahr werden.“

Frankreich.

Paris, 2. Sept. Die Minister der Finanzen und der Kolonien berathen über die Einrichtung einer regelmäßigen Paketbootlinie, deren Schiffe alle zwei Monate von Havre auslaufen, Bordeaux berühren und alle westafrikanischen französischen Besitzungen bedienen sollen.

Man liest im „Pari National“: „Es heißt, daß die Voulangeristen sich über den schlechten Empfang etwas enttäuscht zeigen, der von den Radikalen ihrem Anerbieten im Hinblick auf ein mögliches Einvernehmen bereit wurde. Ueberdies führt die heute sichere Wiederherstellung der Arrondissementswahlen alle Pläne des nationalen Komite's für den Augenblick der Wahlen. Um das verlorene Gebiet wieder zurückzugewinnen, wird man daher eine neue Kampagne organisiren und alle Mittel anwenden, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Einer der Kräfte, auf den man am meisten zählt, ist die Organisation von freiwilligen Kundgebungen in gewissen gut vorbereiteten Gegenden, ähnlich derjenigen von Piseux. Damit und mit den dithyrambischen Artikeln der Parteiblätter hoffen die Voulangeristen ihren Kandidaten im Arrondissementsturnium durchzubringen. Endlich meldet man — dies erscheint unwahrscheinlich, wenn man nicht die Dehnbarkeit des menschlichen Geistes kennen würde — daß der Direktor eines populären Morgenblattes, nachdem er den General fahren gelassen und stark mitgenommen, heute wieder in Genaden aufgenommen zu werden sucht. Sein Interesse gebietet ihm dies, wie es heißt, allein man läßt ihn für den Augenblick noch ruhen. Das wird aber nicht lange währen, denn General Boulanger muß für den Erfolg seiner Sache mit offenen Armen alle Eingebungen aufnehmen.“

Das „Journal des Debats“ bringt folgendes Entrefilet voll boshafter Ironie: „Herr Floquet kündigte seinen im Kabinetstath versammelten Kollegen an, daß er sich nach Toulon begeben werde, um die Flotte zu inspizieren und einen Blick auf die Schiffsmanöver zu werfen. Voreist kann man sich über diese Einmischung des Ministers des Innern in den Wirkungsbereich des Marineministers wundern. Man fragt sich, unter welchem Titel Herr Floquet diese Inspektion vornehmen und welche Kompetenz er hierfür beibringen kann. Man darf aber nicht vergessen, daß dieser Politiker sich gerne auch mit voller Befriedigung zu allerlei Arbeiten hergibt, für die man ihn keineswegs als bestimmt ansah. Hätte er morgen den Einfall, sich das Vortreffliche der Marine zuschlagen oder das Kommando eines Panzerschiffes zu übernehmen, so wären wir nicht sonderlich überrascht. Das wäre im Grunde nicht außergewöhnlicher, als seine Anwesenheit im Ministerium des Innern und auf dem Conseilpräsidium. Herr Floquet wird also die Flotte inspizieren. Offenbar fehlt nicht viel, daß er gleich Ludwig XIX. sagt: „Meine Flotte.“ Man stellt sich leicht vor, welchen Glanz dieser Besuch auf die ganze französische Marine werfen wird. Unsere Schiffe werden die Wogen nach einer solchen Ehre leichter durchschneiden. Wie findet aber Herr Floquet die Zeit, die Flotte zu inspizieren und unsere Panzerschiffe zu ermutigen, er, der sich von den doppelten Funktionen des Conseilpräsidenten und des Ministers des Innern so überhäuft vorgibt, daß er einen Unterstaatssekretär sich beigestellen mußte? Es scheint, als ob er jetzt viel freie Zeit hat, da ihn die Angelegenheiten des Innern zu wenig beschäftigen und er sich in die der Marine mengt. Das läßt vermuten, daß das Unterstaatssekretariat im Ministerium des Innern ein ganz unnützer Posten ist. Herr Floquet kann allein für Alles und noch Mancherlei obendrein genügen.“

Großbritannien.

London, 2. Sept. Die fektische Bewegung ist immer noch im Anwachsen begriffen. In Wales regt sich das besondere walisische Stammesgefühl mächtig. Auf einer gestern in Cardiff abgehaltenen Versammlung der liberalen Föderation von Süd-Wales wurde beschloffen, die Vollmachten des walisischen Nationalraths zu stärken, so daß derselbe das richtige Spiegelbild der walisischen Nationalbewegung würde. Die walisischen Parlamentsabgeordneten sollen veranlaßt werden, eine eigene walisische Partei im Hause zu gründen und auf das Programm derselben sich zu verpflichten.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Sept. Es wurde ein Geheiß veröffentlicht, wonach in den Kreis Ticherevowetz (Gouvernement Nowgorod) eine Regierungskommission abzuordnen ist, welche für eine Maximaldauer von drei Jahren unter temporärer Außerkräftsetzung der dortigen Kreislandtagsinstituten die Pflichten der Vollmachten derselben übernimmt.

Rumänien.

Bukarest, 2. Sept. Ihre Majestät die Königin Natalie von Serbien traf heute Nacht hierher ein und nahm bei dem Fürsten Ghica, dem Schwager der Königin, Wohnung.

Bulgarien.

Sofia, 1. Sept. Bei Dubniza wurden neuerdings drei Personen von Räubern gefangen. — Wie der „Pol. Korresp.“ von hier geschrieben wird, hat die mit Nachdruck geführte gerichtliche Untersuchung in der Angelegenheit des kürzlich dortselbst gefangenen Räubers Sawoff ergeben, daß Genannter den vergangenen Winter in Gesellschaft von ungefähr 30 Personen in Risch zugebracht hat. Chef dieser Gesellschaft war Kijareff, welcher sich gegenwärtig mit mehreren Mitgliedern der Bande in den Bergen von Bellova aufhält; derselbe war stets wohl mit Geld versehen, das er durch Vermittlung eines Belgrader Agenten bezog, und bezahlte seine Leute monatlich.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Sept. Wie der „Pol. Korresp.“ von hier mitgetheilt wird, hatte die Pforte bis zum Postabgange ungeachtet der vom französischen Botschafter unternommen und vom britischen Vertreter unterstützten Urogenz die Suezkanalkonvention noch nicht endgiltig unterfertigt. Das Gewicht der dem französischen Schritte zu Theil gewordenen englischen Unterstützung verliere dadurch an Wirksamkeit, daß die Pforte von der Ueber-

zungung ausgeht, die Uebereinstimmung zwischen England und Frankreich in der Suezkanalfrage sei eben nur eine äußerliche, erstrecke sich aber nicht auf den Kern der Frage selbst. Ueberhaupt festige sich bei den Türken immer mehr die Anschauung, daß eine wirkliche Uebereinstimmung europäischer Mächte in den Orientfragen wegen der großen Interessenverschiedenheit kaum erzielbar sei. — Der Prinz Mahmud Djelal-Eddin, ein Vetter des Sultans, ist gestorben.

Amerika.

Washington, 1. Sept. Im Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten sich, wie bereits gemeldet, zu Gunsten einer Vorlage für die Zollrepressalien im Sinne der Beschlüsse des Präsidenten ausgesprochen. Die Vorlage verfügt, daß der Präsident im Stande sein soll, mittelst Kundmachung die zollfreie Beförderung von Waaren, welche unter Zollverzicht vom Auslande nach Britisch-Nordamerika eingeführt oder von dort ausgeführt werden, durch das Gebiet der Unionsstaaten ganz oder theilweise aufzuheben. Wenn immer der Präsident überzeugt ist, daß die in den kanadischen Kanälen erprobene Differentialzölle nachtheilig für die Interessen der Unionsstaaten sind, kann er die Erhebung einer Zollgebühr von 2 Cents von jedem fremden Schiffe oder nach Befinden die Benutzung dieser Kanäle gänzlich verbieten. Der Sekretär des Schatzamtes ist ermächtigt, die Durchführungsbestimmungen zu diesem Gesetze zu treffen. — Die republikanischen Senatoren haben sich nun doch dafür entschieden, an Stelle der vom Repräsentantenhaus angenommenen Tarifbill eine eigene Bill baldigst einzubringen. Wie verlautet, soll darin der Zoll auf Vanholz und Salz nicht geändert, derjenige auf Zucker aber um die Hälfte reduziert und der Zoll auf Wolle eine Kleinigkeit erhöht werden. So meldet das Bureau Reuter.

Zeitungsfinnen.

Ueber die Reise der französischen Minister Floquet und Strauß schreibt die „Nordd. Allg. Zeitung“: „Zwei der hervorragendsten Persönlichkeiten des offiziellen Frankreich, der Ministerpräsident Herr Floquet und der Marineminister Admiral Strauß, haben bei einem ihnen zu Ehren gehaltenen in Hyères veranstalteten Festessen den Drang veräußert, ihren Landsleuten, so wie der öffentlichen Meinung Europas die einige beruhigende Worte hinsichtlich der Bedeutung der seither vorgenommenen Flottenmärsche zu gönnen. Der Marineminister wies jede kriegerische Absicht weit von sich; man habe sich nur überzeugen wollen, ob die Flotte in einem gegebenen Augenblick fertig sein könne. Diesem Vorwurfe fügte er dann noch einige Worte über den Werth des moralischen Einflusses hinzu, den das Bewußtsein, seine Demüthigung erwarten und nicht zurückweichen zu brauchen, auf das Land hervorbringen werde. Herr Floquet schlug ähnliche Worte an, die er noch mit einer aus der Fülle republikanischer Selbstvertrauens quellenden Apoptrophe der inneren Feinde des herrschenden Systems abschloß.“

Dem „Hamburger Korrespondent“ wird über die Stellung der Pforte zur Suezkanal-Konvention geschrieben: „Die Pforte scheint sich durch die Folgen, die sie aus der Massanah-Angellegenheit rücksichtlich der Suezkanal-Konvention zu ziehen sich ansieht, Frankreich gegenüber in eine schiefte Stellung gebracht zu haben. Sie hat sich nämlich veranlaßt gesehen, wegen der Deutungen, welche die Suez-Konvention gefunden hat, die Unterzeichnung derselben zu verzögern, und nach einer weiteren Meldung soll sie sogar beabsichtigt haben, eine Aenderung der Textirung zu fordern, damit die ägyptischen Besitzrechte an der Westküste des Roten Meeres genauer präzisirt werden. Obgleich nun der türkische in der Massanah-Angellegenheit erhobene Protest im Interesse Frankreichs gelegen war und, wie es scheint, Frankreich sogar das Vorgehen der Pforte benutzen zu wollen scheint, um sich in der Massanah-Frage zu deklamiren, hat man sich doch französischerseits gemeinlich mit England zu einem Schritte in Konstantinopel veranlaßt gesehen, um bei der Pforte darauf zu dringen, daß die Unterzeichnung der Suezkanal-Konvention nicht weiter hinausgeschoben werde. Die Pforte wird, nachdem alle Mächte der Konvention zugestimmt haben, sich der Unterzeichnung derselben wohl kaum länger entziehen können. Man scheint türkischerseits übersehen zu haben, daß man mit der Absicht, die Unterzeichnung zu verzögern, oder mit dem Versuche, eine Aenderung ihres Wortlautes zu verlangen mit den Interessen Frankreichs in Collision gerieth, dem daran gelegen sein muß, daß die mit England vereinbarte und von allen Mächten angenommene Konvention endlich perfekt werde.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. September.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 35 vom 1. September enthält eine landesherrliche Verordnung: die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen betreffend, sowie eine Verordnung des Ministeriums des Innern betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 4. Juni 1888, von gleichem Betreff. Das Gesetz betreffend die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen tritt mit dem 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit.

(Die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter) betreffend macht das Großh. Bezirksamt bekannt, daß der Bezirksrath Karlsruhe den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst dieser Personen für den Bezirk Karlsruhe folgendermaßen festgesetzt hat: 1. für Arbeiter im Alter von über 16 Jahren 450 M., 2. für Arbeiter im Alter von unter 16 Jahren 240 M., 3. für Arbeiterinnen im Alter von über 16 Jahren 330 M., 4. für Arbeiterinnen im Alter von unter 16 Jahren 180 M. Dieser Jahresarbeitsverdienst wird bei Berechnung der Rente und des Verdigungsgeldes zu Grunde gelegt, welche einem durch Betriebsunfall Verunglückten und dessen Hinterbliebenen nach dem landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetz zu gewähren sind.

(Militärverein.) Nachdem der Militärverein Karlsruhe den scheidenden kommandirenden General des XIV. Armeekorps, General der Infanterie und Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, v. Dörnitz, zu seinem Ehrenmitglied ernannt hatte, wurde demselben die in künstlerischer

Weise ausgeführte Uebersicht hierüber gestern durch eine Abordnung des Vereins überreicht. Se. Excellenz nahm dieselbe auf das Freundlichste entgegen und betonte in seiner Erwiderung auf die Ansprache des H. Vorsitzenden des Vereins, Medizinalassessor Ziegler, welchen Werth er immer auf die Pflege echter Kameradschaft gelegt habe und daß er stets dahin gewirkt habe, den Zusammenhang zwischen der aktiven Armee und den alten Soldaten zu gemeinsamer Erfüllung ihrer Pflichten gegen Fürst und Vaterland zu erhalten und zu fördern. Beim Abschied übergab Se. Excellenz sein wohlgetroffenes Bildniß dem Verein als Zeichen seiner Erinnerung.

(Sedans-Tag.) Die Residenzstadt hatte zum gestrigen Sedans-Tag reichen Flaggenputz angelegt. Besonders festlich geschmückt war das Kriegerdenkmal, das am Fuße ganz mit Blumen und Pflanzen dicht umsäumt war. Von 12 bis 1 Uhr Mittags konzertierte vor dem Denkmal die hiesige Schülertafel unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Mesmer; es hatte sich dort bei dem wieder alles Erwarten günstigen Wetter eine sehr zahlreiche Zuhörermenge eingefunden. Deßhalb hatte sich das Nachmittags im Stadtgarten von der Kapelle des Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25 gegebene Militärfestkonzert eines überaus starken Besuches zu erfreuen und konnte noch im Freien abgehalten werden. Allerdings machte sich gegen Abend bei dem nach den Regengüssen des Samstag doch noch nicht ganz trockenen Boden eine ziemliche Kühle bemerklich, über die man indess bei den guten Leistungen der Kapelle unter Herrn Kapellmeister Groß Leitung gerne hinweg sah. Die einzelnen Nummern des Programms, insbesondere solche der letzten Abtheilung, wo ein Tambourcorps mitwirkte, wurden lebhaft, oft stürmisch applaudirt und mußten mehrere da capo gespielt werden.

(Die Badezüge) sind seit vorgestern wieder eingestellt.

3. Bruchsal, 2. Sept. (Cinquartierung. — Hopfenhandel. — Obsterräthel. — Marktbericht.) Im Gegensatz zu früheren Jahren bleibt unsere Stadt dieses Jahr von Cinquartierung fast verschont, während die Gemeinden der Umgebung um so reichlicher damit bedacht sind. Nur am 29. und 30. v. M. war die Kaskader (dritte) Eskadron unseres Dragonerregiments hier einquartiert; im Hinblick auf den Gesundheitszustand ihrer Pferde hatte sie das Regimentskaserne nicht mitgemacht und rückt jetzt erst nachträglich ins Manöver ab. — Der Hopfenhandel ging diese Woche sehr lebhaft von statten; es wurden recht ansehnliche Preise, 60–90 M., vereinzelte auch 100 M. und darüber für den Zentner bezahlt. — Der Erlös von dem Erträgnis der südlichen Obstbäume bei der vorgelassen und gestern abgehaltenen Versteigerung betrug 1019 M. 30 Pf., 8 M. 60 Pf. mehr als im Vorjahre, trotz der gegenwärtig recht gedrückten Döhr, namentlich Birnenpreise und trotzdem von den Bäumen an der Heidebühmer Straße die meisten fast gar kein Erträgnis lieferten. — Auf dem Fruchtmarkt der letzten Woche wurden verkauft 50 Dtr. Weizen, 25 Dtr. Spels, 30 Dtr. Roggen, 50 Dtr. Welschkorn, 20 Dtr. Mißfrucht, 40 Dtr. Hafer, 25 Dtr. Roggenstroh, 25 Dtr. sonstiges Stroh, 40 Dtr. Heu. Der Durchschnittspreis betrug für den Dtr. Weizen 21 M., Spels 21 M., Roggen 15 M. 50 Pf., Welschkorn 15 M. 50 Pf., Mißfrucht und Hafer je 15 M. 30 Pf., Roggenstroh 6 M. 30 Pf., sonstiges Stroh 4 M. 70 Pf., Heu 8 M. 30 Pf. Für Kartoffeln betrug der Preis 80 Pf. das neue Sester. Weizen mehl kostete das Kilo 40 Pf., Roggenmehl 32 Pf., Vahnen 42 Pf., Erbsen 40 Pf., Linsen 60 Pf., Gerstengraupe 54 Pf., Weizengrütze 80 Pf., Buchweizengrütze 60 Pf. und Hirse 46 Pf.

Freiburg i. S., 2. Sept. (Subilkäum.) Gestern beging hier im Kreise der Seinigen Geheimrath Hermann Kopp, Professor zu Heidelberg, den Tag, an welchem fünfzig Jahre verfloßen waren, seitdem er an der Universität Marburg den philosophischen Doktorgrad und die Erlaubniß, Vorlesungen zu halten, erworben hatte.

7. Konstanz, 1. Sept. (In Altschach.) Die seitigen Amtsbezirks, hat sich nunmehr auch ein Kriegerverein gebildet, dem schon gegen 80 Mitglieder beigetreten sind. Derselbe hat um Aufnahme in den Badischen Militärvereinsverband und Gauverband Höbgar nachgesucht. Daraus ist letzterer zu einer Stärke von 70 Vereinen herangewachsen.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 3. Sept. (Großh. Hoftheater.) Unsere Hofbühne begann gestern Abend mit der Aufführung von Gounods Hauptoper „Margarethe“ die neue Saison. Die altgewohnten Räume haben während der Ferien insofern ein verändertes Aussehen erhalten, als der Orchesterraum nicht unbedeu-

tend erweitert und tiefer gelegt wurde. Die Verbedung und Tieflegung des Orchesters ist bekanntlich eine Errungenschaft, welche wir dem Bayreuther Festspielhaus verdanken. Thatsächlich sind auch, wie wir uns bei der unter R. Wagners eigener Dohut geschehenen ersten Parsifalaufführung zu überzeugen Gelegenheit hatten, in jenem Kunsttemple ideale Orchesterwirkungen erzielt worden, die wohl einzig in ihrer Art dastehen. Die eigentlichen Gründe hierfür dürfen freilich kaum in dem verbedeten Orchester gesucht werden. Ohne uns in eine weitere Erörterung der vielfach besprochenen Vorzüge und Schattenseiten des verbedeten oder verjerten Orchesters einzulassen, befähigen wir gerne, daß unsere Kapelle trotz ihrer örtlichen „Herabsetzung“ den früheren hohen Standpunkt künstlerischer Leistungsfähigkeit bewahrt zu haben scheint, daß insbesondere von einer Einbuße an Klangfülle und Klangschönheit nicht gesprochen werden kann. Ein frischer, flotter Zug belebte die gestrige Aufführung, wenige Ungenauigkeiten ausgenommen. Recht stimmfrisch gab Herr Oberländer die Rolle des Faust; eine beifallswerthe Klangschönheit und Erinnerung zeigte sein Gesang namentlich im 3. Akte. Die Margarethe der Frau Neuß wirkte, wie stets, sympathisch durch die Anmuth ihrer Erscheinung, den Wohlklang ihrer Stimme und den zumest verständnißvollen, dramatisch besetzten Ausdruck ihres Gesanges. Eine besonders edle, lebenswarme Erscheinung war wieder der Valentin des Hrn. Hauser, hauptsächlich in der ergreifenden Sterbeszene. Diesen Leistungen schlossen sich würdig an der Mephisto des Hrn. Speigler, der Siebel der Frau Parlacher und die Martha des Fräulein Friedlein.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 3. Sept. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern im Marmorpalais den Botschafter Solms in Audienz. Allerhöchstderselbe konferirte heute mit dem Unterstaatssekretär Graf v. Berchem, arbeitete sodann mit dem Chef des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Lucanus, und ertheilte dem deutschen Gesandten in Athen, Le Maistre, Audienz.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta besuchte heute das Augusta-Hospital und kehrte darauf nach Habelberg zurück, wohin Graf v. Berchem, Wirkl. Geh. Rath v. Lucanus, der Gesandte v. Bülow und General Werder zum Diner geladen waren.

Der Gesandte am Vatikan, v. Schlözer, ist heute Vormittag nach Dresden abgereist.

Die Fürstin v. Bismarck ist hier eingetroffen.

München, 3. Sept. (Privattelegramm.) Der Schriftstellertag beschloß den Entwurf Schmidts zu einer Schriftstellerversammlung, sowie das durch Brauns-Wiesbaden und durch den Journalistentag geschaffene Material für eine Unterstützungs- und Pensionskasse für Witwen, sowie für eine Sterbekasse an eine Kommission zu überweisen, die in München unter Zugiehung von Sachverständigen schleunigst die Statuten auszuarbeiten und zur Kenntniß sämmtlicher Mitglieder bringen soll.

Berantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe

Großherzogliches Hoftheater.

In Baden. Mittwoch, 5. Sept. 4. Borh. außer Abonnement. 7. u. 8. große Oper mit Ballet in 4 Akten. Musik von Rossini. Anfang 6 1/2 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

September.	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.
1. Nachts 9 U.	756.0	+11.2	9.6	98	SW	bedeckt
2. Morgs. 7 U.	755.0	+10.0	8.4	92	W	sehr bew.
2. Mittags 2 U.	752.9	+18.8	8.2	51	SW	w. bew.
2. Nachts 9 U.	753.6	+14.9	10.0	85	SW	bedeckt
3. Morgs. 7 U.	753.5	+10.2	8.1	87	SW	w. bew.
3. Mittags 2 U.	751.9	+18.4	8.7	55	SW	"

Regen. Regen = 26.6 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Ragan, 2. Sept., Morgs. 4.70 m, gefallen 4 cm. 3. Sept., 4.73 m, gestiegen 3 cm.

Wetterkarte vom 3. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während die Depression im Norden ihre Lage vor der mittelnordwestischen Küste behauptet hat, ist jene, welche gestern im Süden lag, nordostwärts etwa bis Polen gezogen. Sie hat auf ihrem Wege vielfach sehr starke Niederschläge verursacht (München 76 mm) und hat für das gesammte östliche Deutschland Regenwetter gebracht. Auch in Nordwestdeutschland ist es unter dem Einflusse eines Theilminimums über der südlichen Nordsee trüb, nur im Südwesten herrscht heiteres Wetter. Auf dem Sants hat es am 31. August, 1. und 2. September geschneit.

Frankfurter telegraphische Kurserichte

vom 3. September 1888

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 210 1/2
108.60 Lombarden	98 1/2
4% Preuß. Kons. 107.60	Galtzer 174.20
4% Baden in fl. —	Elsthal 167 1/2
4% „ in M. 105.45	Medlenburger 157.70
Deherr. Goldrente 92.90	Mainzer —
Silberrent. 68.90	Lübeck-Büch.-Ob. 167.80
4% Ungar. Goldr. 84.60	Gottthard 135.40
1877r. Russen 89.70	Wechsel a. Amst. 169.35
1880r. — 83.80	London 20.48
II. Orientanleihe 61.20	Paris 80.73
Italiener 97.—	Wien 166.47
Egypter 85.70	Napoleonsbr. 16.17
Spanier 74.20	Privatbank 90.90
Serben 82.80	Bad. Zuckerfabrik —
Kreditaktien 260 1/2	Allali Westereg. —
Disconto-Kommandit 225.40	Kreditaktien 260 1/2
Basler Bankver. 166.—	Staatsbahn 208 1/2
Darmstädter Bank 160.10	Lombarden 92 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. —	Tendenz: still.
Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 163.60	Kreditaktien 314.50
„ Staatsbahn 165.90	Martnoten 60.05
Lombarden 47.—	Ungarn 101.85
Disf.-Kommand. 225.40	Tendenz: still.
Laurahütte 132.70	Paris.
Dortmunder 92.50	3% Rente 84.—
Marienburg 66.60	Spanier 74 1/2
Böhm. Nordbahn —	Egypter 432.—
Tendenz: —	Ottomane 530.—
	Tendenz: —

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

Lehrgegenstände: 1. Pianoforte, 2. Violine, 3. Violoncello, 4. Orgel, 5. Solofang, 6. Musik-Theorie, 7. Musikalisches Diktat zur Ausbildung des musikalischen Gehörs, 8. Allgemeine Musiklehre, 9. Methodik des Klavierunterrichts, 10. Höhere Kompositionslehre, 11. Ensemblepiel, 12. Chorgesang, 13. Geschichte der Musik, 14. Italienischer Sprachunterricht.
Lehrpersonal: die Herren D. Ordenstein, A. Fuhr, Harald von Widwig, Julius Scheidt, Musikdirektor, Josef Siebenrod, Ed. Steinwarz, Alex. Wolf, Friedr. Borret, Geh. Hofrath Professor Dr. W. Schell, Konzertmeister D. Deede, Hofmusiker L. Amelang, L. Poig, D. Schüdel, K. Wapmann, Kammerfänger J. Hauser, Hofkapellmeister Vincenz Kachner, Fräulein K. Adam, R. Krämer, J. Mayer, C. Mayer, G. Saal.
Der neue Kursus beginnt Montag den 17. September 1888.
Die Aufnahmeprüfung der nicht schon vorher geprüften Schüler und Schülerinnen findet Samstag den 15. September, Vormittags 9 Uhr, im Konservatorium statt.
Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Das Honorar beträgt für das Unterrichtsjahr in den Oberclassen M. 250, in den Mittelclassen M. 200 und in den Vorbereitungsclassen M. 100 und ist in zweimonatlichen Raten pränumerando zu entrichten.
Der Prospect des Konservatoriums ist gratis und franco zu beziehen durch die Direction, die Musikalienhandlungen der Herren Dört, C. Laffert's Nachf., Schuster, sowie durch die Herren Hofpianofortefabrikanten Gebrüder Trau und L. Schweisgut in Karlsruhe, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird.
Anmeldungen sind bis zum 5. September schriftlich und vom 5. September ab schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Heinrich Ordenstein,
Hirschstraße 61,
Sprechstunde vom 5. September ab täglich von 9-11 Uhr Vorm.

P. 463.5.

Realgymnasium Karlsruhe.

Anmeldungen zu dem am 11. September beginnenden Schuljahr können von jetzt an täglich von 10-12 Uhr in dem Direktionszimmer (Eingang Waldhornstraße 15), von auswärts auch brieflich abgegeben werden.
Karlsruhe, den 27. August 1888.

Groß. Direction.

P. 836.3.

International-Lehrinstitut

mit der Berechtigung zum einj.-frei. Militärdienst. — **Real-Handelschule mit Pensionat.** Strenge Disciplin, mässige Preise. — In den 6 letzten Jahren sind sämtliche 103 Abiturienten für den einj.-frei. Militärdienst bestanden. **Programm** durch die **Direction in Bruchsal.**

Zwei durchaus erfahrene, praktisch und theoretisch gebildete Werkmeister der Metallbranche und Maschinenfabrikation suchen einen stillen Theilhaber mit 15- bis 20,000 Mark. Alles Nähere mündlich. Offerten unter O. B. Nr. 42 Karlsruher Zeitung erbeten.
P. 835 a.

D. 140. 1.

Anzeige.

Mein Bureau befindet sich nunmehr
Kaiserstraße 82^a, 2 Treppen,
im Hause des Hrn. Hoffschirnfabrikanten Kretschmar,
Ecke der Kaiser- und Lammtstraße.
Karlsruhe, den 4. September 1888.

Albert Kusel,

Rechtsanwalt bei Gr. Landgericht Karlsruhe.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

P. 866.3. Die Stelle des Kassen- u. Rechnungsführers der Ortskrankenkasse Mannheim I., welche durchschnittlich gegen 6000 Mitglieder zählt, ist in Erledigung gekommen und soll sofort wieder besetzt werden.
Bewerber, welche im Krankenversicherungswesen bewandert und in der Lage sind, eine Kaution von 3000 Mark zu stellen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.
Nähere Auskunft erteilt Herr Sekretär Kagenmaier B. 5. 1.
Mannheim, den 28. August 1888.

Der Vorstand.

A. A.:
Bräunig,
Bürgermeister.

D. 141. 1. Ein Referendar oder älterer Rechtspraktikant wird von einem Rechtsanwalt in Karlsruhe gesucht. Eintritt sofort oder in einigen Wochen. Offerten unter Chiffre Z. 8 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling-gesuch.
Unter günstigen Bedingungen suche ich für sofort oder später einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
H. H. Böcker's Verlag & Antiquariat Frankfurt a. M., Römerberg 3.

Bürgerliche Rechtspflege.
Aufgebot.
D. 38 a. Nr. 8798. Durlach. Gr. Amtsgericht Durlach hat unterm 16. August 1888 folgendes Aufgebot erlassen:
"Die Firma Philipp André in Durlach hat glaubhaft dahier vorgebracht, daß ein von ihr auf die Summe von 800 Mark ausgestellter, von der Firma A. Römhild dahier acceptirter Wechsel, der am 15. Dezember 1887 zahlbar war, und zwar nach einer oberhalb des Acceptes beigefügten Bezeichnung, bei der Vereinsbank in Karlsruhe am 16. Oktober mit andern Papieren sammt der Briefstafel, worin die Papiere waren, verloren gegangen sei. Der Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, in dem auf Freitag den 29. März 1889, Vormittags 11 Uhr, angeordneten Termine seine Rechte anzumelden und die betreffende Wechselurkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftserklärung des Wechsels erfolgen würde.
Dies bejweifelt
Durlach, den 21. August 1888.
Stellb. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Roth.

Kontursverfahren.
D. 124. Nr. 53,378. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Unger in Mannheim ist heute, Vormittags 11 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet worden.
Zum Kontursverwalter ist ernannt: Herr Kaufmann Johann Hoppe hier.
Kontursforderungen sind bis zum 22. September 1888 einchl. bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle Forderungen, welche an die Masse als Kontursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.
Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und einretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 29. September 1888, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 22. September 1888 einchl. Anzeige zu machen.
Mannheim, den 31. August 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. V. Doerfl.

D. 129. Nr. 7640. Staufen. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Gummiwarenfabrikanten Rudolf Kunz in Staufen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht vertheilbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Montag den 24. September 1888, Vormittags 1/2 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Staufen, den 1. September 1888.
Dufner,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D. 125. Nr. 12,208. Eugen. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaisers Stefan Kaiser in Eugen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Eugen, den 30. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: J. Schaffauer.

Vermögensabsonderungen.
D. 139. Nr. 6880. Mosbach. Victoria Scholl, geb. Köhler, Ehefrau des Sternwirths Karl Scholl von Mülsheim, vertreten durch Rechtsanwalt Weber in Tauberbischofsheim, hat gegen ihren Gemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Von Gr. Landgericht Mosbach, Ferienkammer, ist Termin zur mündlichen Verhandlung auf Samstag den 10. November l. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Mosbach, den 31. August 1888.
Gerichtsschreiberei Gr. bad. Landgerichts. Dr. Schottler.

D. 137. Mosbach. Die Ehefrau des Weinbäckers Julius Blum, Rebela, geb. Steindcker in Bergheim, vertreten durch Rechtsanwalt Barth in Mosbach, hat gegen ihren Gemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist von Gr. Landgericht, Ferienkammer, Termin auf Samstag den 10. November l. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Mosbach, den 31. August 1888.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts. Dr. Schottler.

Erbeinweisung.
D. 71.3. Nr. 4602. Bähl. Großh. Amtsgericht hat unterm heutigen verfaßt: Karoline Häpfler, geb. Ortel in Bählertal, Witwe des am 23. Februar 1888 verstorbenen Schreiners Theodor Häpfler von dort, sucht um Einsetzung in die Gemähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Gemannes nach. — Einprüchen sind innerhalb zwei Monaten dahier zu begründen. Bähl, den 18. August 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Boos.

D. 90.2. Nr. 12,952. Bruchsal. Die Witwe des Schmiedemeisters Johann Dewald, Maria Eva, geborne Heber in Uhladt, hat um Einweisung in Besitz und Gemähr des Nachlasses ihres Gemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden.
Bruchsal, den 27. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Niffel.

P. 822.2. Nr. 20,978. Karlsruhe. Die Witwe des am 28. Juni 1888 dahier verstorbenen Registratur-Assistenten Karl Heinrich Schneider, Vertha, geb. Wagner hier selbst, hat um Einsetzung in die Gemähr des Nachlasses ihres gemanneten Gemannes nachgesucht. Etwasige Einprüchen sind binnen sechs Wochen bei diesseitigem Gerichte zu erheben.
Karlsruhe, den 24. August 1888.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. C. Eisenträger.

D. 104.2. Nr. 11,069. Lahr. Pauline, geb. Herder, Witwe des Fabrikanten Albert Mayer von Seelbach, hat um Einweisung in Besitz und Gemähr des Nachlasses ihres Gemannes gebeten. Etwasige Einprüchen gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen bei Großh. Amtsgericht hier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche stattgegeben wird.
Lahr, den 24. August 1888.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Egger.

D. 23.3. Eugen. Karl Sauer, Witwe, Cäcilie, geb. Weiler von Hirschingen, hat um Einweisung in Besitz und Gemähr des Nachlasses ihres gemanneten Gemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen Einprüchen dagegen erhoben wird.
Eugen, den 15. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
D. Meyer.

D. 43.2. Nr. 6581. Philippsburg. Die Witwe des Landwirths Michael Birtz von Kirrlach, Brigitta, geb. Sand von da, hat, nachdem die gesetzlichen Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, um Einweisung in Besitz und Gemähr der Verlassenschaft ihres Gemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird von Gr. Amtsgericht hier selbst stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einprüchen dagegen einkommen.
Philippsburg, den 21. August 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hersperger.

D. 99.3. Nr. 36,409. Heidelberg. Die Witwe des Bäckers Martin Rubin, Eubilla, geb. Feuerstein von Schönau, hat um Einweisung in Besitz und Gemähr des Nachlasses ihres verstorbenen Gemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen Einprüchen erhoben werden.
Heidelberg, den 27. August 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.

Dies veröffentlicht die Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts: Krager.

D. 67.2. Nr. 8615. Ueberlingen. Der Landwirth Andreas Hoernung in Mühlhofen hat um Einweisung in Besitz und Gemähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Agatha, geborne Berner, gebeten. — Einprüchen gegen dieses Gesuch sind binnen 6 Wochen hier vorzubringen.
Ueberlingen, den 23. August 1888.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Fromberg.

D. 105.2. Nr. 13,300. Tauberbischofsheim. Johann Abelsberger von Lauda hat um Einweisung in den Besitz und die Gemähr des Nachlasses seiner am 8. Mai 1888 in Heidelberg verstorbenen Ehefrau, Barbara, geb. Schneider, gebeten. Diesem Gesuche wird vom Gr. Amtsgericht hier selbst entsprochen werden, wenn nicht binnen sechs Wochen diesseitig Einprüchen erhoben wird.
Tauberbischofsheim, 25. August 1888.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. Lederle.

Erbeinweisung.
P. 880. Bruchsal. Mary Horn, geboren am 27. Juni 1863 zu Heidelberg, welcher nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, zum Erbnachlass seines verstorbenen Vaters, Waldmeister Georg Mary Horn von Heidelberg, mitberufen.
Derselbe wird nun aufgefordert, zur Geltendmachung seiner Erbsprüche binnen drei Monaten, von heute an gerechnet, sich bei dem unterzeichneten Teilungsbeamten zu melden, widrigenfalls der Erbnachlass so vertheilt würde, als wenn er zur Zeit des Erbnachfalls nicht mehr gelebt hätte. Gleiche Aufforderung mit denselben Rechtsnachtheilen gilt auch für die Nachkommen desselben.
Bruchsal, den 1. September 1888.
Großh. Notar J. Ecklein.

Strafrechtspflege.
Ladungen.
D. 126.1. Nr. 10,702. Emmendingen. 1. Adolf Schwörer von Emmendingen, zuletzt wohnhaft in Birstetten, 2. Johann Georg Engler, von und zuletzt wohnhaft in Röhdingen, werden beschuldigt, und zwar Erheber als beurlaubter Referend., Legatere als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 20. November 1888, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Emmendingen, den 29. August 1888.
Jäger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P. 860.3. Nr. 24,531. E. 11. 213. Freiburg. Welfer Wilhelm Spirs, geb. 3. August 1866 in Ottenheim, zuletzt in Freiburg i. Br., wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufhalten zu haben. — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B.
Derselbe wird auf Montag den 15. Oktober 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die I. Strafkammer des Gr. Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Großh. Bezirksamt zu Lahr über die der Angeklagte zu Grunde liegenden Thatfachen ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Freiburg, den 29. August 1888.
Großh. Staatsanwaltschaft. J. B.
P. 770.3. Nr. 8920. Durlach. 1. Der am 29. April 1858 in Königs-

bach geborne und zuletzt dort wohnhafte Wehrmann Karl Ludwig Benz,

2. der am 6. September 1861 in Staupfisch geborne und zuletzt dort wohnhafte Referend. Jakob Bauer und

3. der am 26. Juni 1859 in Einsheim geborne, zuletzt in Wilschbach wohnhafte halbwalvige Referend. Karl Eugen Halter

werden angeklagt, daß sie als beurlaubte Referend. bzw. als beurlaubter Wehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert seien.

Uebertretung des § 360³ R. St. G. B. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Durlach auf Montag den 15. Oktober 1888, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Str. G. B. von dem Kgl. Landwehrgeschworenengericht Karlsruhe unterm 20. Juli 1888 ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Durlach, den 20. August 1888.
Der stellvertretende Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Roth.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemeindefürsorge ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden die Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt. Für die Gemerkung:

1. **Vollschweil**, Montag, 17. September l. J., Vormittags 8 Uhr,
2. **Ulrich**, Montag, 17. September l. J., Nachmittags 3 Uhr,
3. **Bremgarten**, Dienstag, 18. September l. J., Vormittags 8 Uhr,
4. **Zunsel**, Donnerstag, 20. September l. J., Vormittags 8 Uhr,
5. **Schlatt**, Freitag, 21. September l. J., Vormittags 8 Uhr,
6. **Hartheim**, Montag, 24. September l. J., Vormittags 8 Uhr,
7. **Sanen**, Dienstag, 25. September l. J., Vormittags 8 Uhr,
8. **Norlingen**, Donnerstag, 27. September l. J., Vormittags 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt. Etwasige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Staufen, den 1. September 1888.
Der Bezirksgeometer: Köffel.

Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Verzeichnisses der seit der Katastervermessung in dem Grundbesitz eingetretenen Veränderungen ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 6. d. Mis.,
Vormittags 8 Uhr,
in das Rathhaus zu Eubigheim anberaumt.

Gemäß § 5 der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Dezember 1888 werden die Grundeigentümer hiermit aufgefordert, die seit der Katastervermessung eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht zu ersiehenden Veränderungen in ihrem Grundeigentum bei dem unterzeichneten Fortführungsbeamten in der Tagfahrt anzumelden und gleichzeitig die vorgeschriebenen Handriffe und Messurkunden über die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen abzugeben, widrigenfalls solche auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Tauberbischofsheim, 2. Sept. 1888.
Der Bezirksgeometer: Münz.

D. 133. Nr. 13,012. Eugen. Die Befugung der Defosifanten Eugen betr.

Die hiesige Defosifantenstelle mit einem Jahresgehalt von 650 M. ist mit einem gewandten, mit guten Zeugnissen versehenen Kandidaten am 1. Oktober d. J. zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen binnen 14 Tagen dahier einreichen.
Eugen, den 30. August 1888.
Großh. bad. Bezirksamt. Schabbe.